

# Behind - What can you see in the mirror?

Dahinter - Was kannst du im Spiegel sehen? Tom Riddle x

Harry Potter

Von BlackMateria

## Kapitel 2: Second Chance? Does the loneliness leave?

*Da das erste Kapitel sehr kurz war, folgt hier das Zweite, längere Kapitel. Meine Laune hat sich etwas gebessert, und das will was heißen, in letzter Zeit ging es mir nicht so gut (zu der Zeit habe ich auch meinen Oneshot geschrieben - ich würde mich auch freuen wenn ihr ihn lesen würdet), aber es bessert sich.*

*Ich habe mich sehr über die Reviews gefreut und werde diese auch alle beantworten. Danke euch allen, ich bin sehr froh, dass jemand meine FanFic liest.*

**@MSAYA:** Danke für dein Kommentar. Hier ist auch schon das nächste Kapitel.

**@DarkDragonheart:** Ich freue mich, dass dir der Anfang gefällt. Keine Sorge, es kommt mehr.

~~~

Kapitelanzahl: 2/?

Disclaimer: J. K. Rowling

Pairing: Tom Riddle(Lord Voldemort)/Harry Potter

“Sprechen”

‘Denken’

°Parsel°

<Gedankenübertragung>

(Anmerkungen von mir)

Spielt nach dem 5ten Band (Ich ignoriere sowohl Band 6 und 7 als auch einige Stellen aus Band 5)

Ich freue mich wirklich sehr über Reviews also scheut euch nicht welche zu schreiben, ich bemühe mich auch alle geschriebenen Reviews zu beantworten.

Fehler dürft ihr behalten. Es wird wohl einige geben... >.<

~~~

Second Chance? Does the loneliness leave?

Zweite Chance? Geht die Einsamkeit weg?

*Aber war es überhaupt ein Traum? Er kam ihm so real vor. Und was er gesehen hatte...*

~~~

Harry sah durch die gläserne Wand auf den Mond. Er wurde langsam wieder müde, das lange nachdenken brachte ihn nicht weiter.

Einige weitere Gedanken huschten durch seinen Kopf.

Harry war sich relativ sicher, dass es sich nicht um einen einfachen Traum gehandelt hatte.

Schließlich kam er nur zu einer Lösung: Er musste mit ihm sprechen.

Aber wie? Konnte er ihn wieder im Schlaf erreichen?

Es half alles nichts. Er würde es ausprobieren müssen. Er würde alles tun...

Harry schnappte sich eins der Kissen und eine Decke, die auf der Couch lagen und machte es sich so bequem wie möglich.

Er war verwirrt.

Der Schlaf ließ auf sich warten, zu viele Gefühle plagten ihn. Eine einzelne Träne floss still über seine Wange. Irgendwann jedoch siegte die Müdigkeit und ließ ihn in einen sanften Schummer fallen.

~~~

Die Gefühle übermannten Harry. Gefühle, die er nur in seinem Inneren hatte, tief in sich verschloss.

Am Tag merkte keiner etwas, er war für alle nur der Goldjunge von Gryffindor. Aber in seinen Träumen verarbeitete er alles, was ihn berührte, in seiner Einsamkeit konnte er im stillen weinen und wünschte sich doch nichts sehnlicher als jemanden, der für ihn da war, der ihn in den Armen hielt, der ihn als Harry liebte und nicht als den Auserwählten. Selbst sein verstorbener Pate hatte ihn als James angesehen.

Lange würde er es nicht mehr aushalten. Er würde an der Last zerbrechen, die auf seinen Schultern war - er war doch kein Erwachsener. Er hatte nie eine richtige Kindheit gehabt.

Und er war einsam.

Trotz Hermine und Ron. Sie verstanden ihn erstrecht nicht.

Tränen. Wieder einmal.

„Du bist zurückgekommen.“

Es war keine Frage, sondern eine Feststellung.

Harry antwortete ihm nicht.

Langsam ging Harry zum Spiegel vor.

„Warum bist du zurückgekommen?“

Diesmal fragte er Harry.

„Einsamkeit.“, sagte er, bevor seine Stimme wegbrach.

Er blickte auf die Scheibe, auf der normalerweise ein zweiter Harry zu ihm zurückblicken sollte. Stattdessen saß auf der anderen Seite in einem schwarzen Sessel Lord Voldemort.

Harry hatte ihn an seinen roten Augen erkannt - er sah nicht mehr aus wie eine Schlange. Man konnte ihn eher wieder mit dem Tom Riddle vergleichen, den Harry in

seinem zweiten Schuljahr im Tagebuch gesehen hatte. Nur etwas älter, so um die 25, muskulös, mit leicht gelockten, etwas kürzer als Schulterlangen, schwarzen Haaren.

„Komm zu mir“, sagte Voldemort und streckte ihm eine Hand entgegen.

Harry wusste, dass er keine größere Dummheit begehen könnte, als Freiwillig zu seinem Todfeind zu gehen, er würde wahrscheinlich schneller die Radieschen von unten sehen als er Quidditsch sagen konnte. Vor allem nach dem Vorfall im Ministerium vor kurzem.

Aber wenn Riddle ihn Töten wollte, warum hätte er es nicht schon längst getan? Schließlich stand vor ihm ein heulender Harry Potter, den man schnell aus dem Weg räumen könnte.

Harry biss sich auf die Unterlippe und lief einen Schritt auf den Spiegel zu, ignorierte sein Gewissen, das ihm sagte, er sollte lieber davonlaufen.

„Komm“, sagte der dunkle Lord ein weiteres Mal.

Er schloss die Augen und lief einfach geradeaus. Als er sie wieder öffnete, stand er direkt vor Riddle, der seine Hand schnappte und ihn an sich zog.

Harry schnappte nach Luft - er hätte alles erwartet, ein Folterfluch wenn nicht sogar den Avada, aber nicht eine Umarmung.

„Du musst nicht weinen. Nicht wegen Einsamkeit.“

Riddle schaute ihn traurig an und zog Harry endgültig auf seinen Schoß und drückte ihn an sich.

Harry fing hemmungslos das schluchzen an und weinte sich an Riddles Schulter aus, ließ sich von ihm im Arm halten.

Er hatte sich so sehr gewünscht, dass jemand für ihn da wäre.

Und obwohl es Tom Riddle war, der ihn hielt, fühlte es sich doch nicht falsch an.

Harry wünschte sich, dass dieser Augenblick niemals vergehen sollte, wünschte sich, nicht Harry Potter zu sein um gegen Voldemort zu kämpfen, wollte nur noch die Wärme spüren, die er sonst nie bekam.

Riddle strich über Harrys Rücken und flüsterte ihm beruhigende Sätze ins Ohr. Hielt ihn einfach fest.

Harry wusste aber, dass, sobald er aufwachen würde wieder alles weg war. Er wusste nicht, wie real dieser Traum wirklich war. Er vermisste die Wärme schon jetzt, und er wusste, dass er ohne sie wohl brechen würde.

Aber für diesen einzigen Moment fühlte er sich wohl.

~~~

Das war's für heute, ich hoffe es hat gefallen.

Ihr fragt euch sicher, was es jetzt mit diesem Spiegel auf sich hat, ob alles nur ein Traum ist, warum Voldemort hinter diesem Spiegel ist, und vor allem wieso er so reagiert hat. Er hat seine Gründe.

Ich freue mich auf Reviews.